

Lob für Schreinerkunst und für zeitloses Design

Handwerk: Innung stellt heute Gesellenstücke in Stadthalle aus – Erste Plätze für Kirsten Klabunde (Innungssiegerin) und Daniel Panacek (Gute Form)



Kirsten Klabunde wurde mit ihrer Sitzbank aus schwarzer Eiche, rotem Leder und Glas zur Innungssiegerin im Schreiner-Handwerk gekürt. Foto: Björn Friedrich

ASCHAFFENBURG. Dickes Lob für Handwerkskunst und zeitloses Design hat die Prüfungsbeste Kirsten Klabunde gestern für ihr Schreiner-Gesellenstück von etlichen Meistern bekommen. Die Sitzbank aus schwarzer Eiche, rotem Leder und gleichfarbigem Glas erreichte beim Wettbewerb »Die gute Form« allerdings nur Platz vier. Die Ausstellung in der Stadthalle ist heute noch von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein futuristisch schräger Couchtisch aus Eiche natur und weiß lackiert gefiel der Jury des Wettbewerbs »Die gute Form« am besten. Galeristin Karin Brass, Bildhauer Konrad Franz, Architekt Ludwig Holzschuh, Ex-Berufsschulleiter Anton Kunkel und Förderlehrerin Silvia Schulte wählten das Gesellenstück von Daniel Panacek aus Karlstein, der beim Wasser- und Schiffsbau ausgebildet wurde, auf Platz eins vor dem Schreibtisch aus naturfarbener und dunkler Eiche von

Michael Rausch aus Mömbris (Schreinerei Ottmar Heeg) und dem Soundboard aus heller Eiche von Sebastian Schneider aus Haibach (Schreinerei Matthias Wendel), dem Zweitbesten bei der Gesellenprüfung.

Klar in der Form, einfach bedienbar

Schneiders in sich geschlossen wirkender Musikschrank aus kleinen Leisten weist laut Benno Karl, dem Kulturwart der Schreinerinnung Aschaffenburg, Ähnlichkeiten mit Arbeiten des 1932 geborenen Industriedesigners Dieter Rams auf. Dessen Stil zeichnet sich durch Klarheit der Form, Materialgerechtigkeit und einfache Bedienbarkeit aus. Diese Kriterien treffen auch für das Gesellenstück des drittbesten Prüflings zu: ein Stehpult aus Kirschbaumholz und rotem Leder von Lukas Schmitt aus Aschaffenburg, der in der Glattbacher Schreinerei Peter Helfrich ausgebildet wurde.

Klabunde, die in der Großwallstadter Schreinerei Demel ihr Handwerk erlernte und im Fliesenleger-Meisterbetrieb des Vaters – als Fachfrau für Mosaik – mithilft, erzählte begeistert vom Besuch der Handwerksolympiade in Leipzig. Christian Kemmerer aus Seligenstadt wurde dort Fünfter unter den Bauschreibern. Obermeister Michael Deller aus Glattbach gratulierte Kemmerer gestern. Der 21-Jährige erzählte, er habe in Aschaffenburg mit der Lehre begonnen und jetzt die theoretische Prüfung an der Meisterschule in Ebern abgelegt. Sein Meisterstück, einen Schreibtisch, wolle er nun endlich in Angriff nehmen.

Zwölf Gesellenstücke werden in der Ausstellung gezeigt. Der Tenor ist eher schlicht und funktional. Wie Deller sagte, der Markt ist mit Details übersättigt und die Gestaltungszeiten wechselten wieder. *Melanie Pollinger*